Linzer biol. Beitr.	43/1	423-441	25.7.2011

Über bemerkenswerte Faltenwespen aus der äthiopischen Region Teil 7 (Hymenoptera: Vespidae: Eumeninae)

J. GUSENLEITNER

A b s t r a c t : **On remarkable wings folded wasps from the Ethiopian Region. Part 7**. On 16 species are reported. New species are described: *Alastor* (*Alastorellus*) *bantu* nov.sp. ♀ form Zambia; *Afrepipona tertius* nov.sp. ♀,♂ from Centr. Afr. Rep.; *Knemodynerus africanus* nov.sp. ♂, from Centr. Afr. Rep.; *Tricarinodynerus cariniclypeus* nov.sp. ♀, from Centr. Afr. Rep.; *Omicrabulus tricoloratus* nov.sp., ♂, ♀, from Kenya; *Omicrabulus subobscurus* nov.sp. ♀, from Zanzibar. The males of *Afrepipona lamptoensis* GIORDANI SOIKA 1965, *Afrepipona macrocephala* (GRIBODO 1894) and *Omicrabulus admonitor* GIORDANI SOIKA 1989 are also described. A new genus *Immutatus* novum gen. is described and two species were changed in another genus: *Odynerus sakalavus* DE SAUSSURE 1890 to *Immutatus sakalavus* (DE SAUSSURE) and *Simplepipoa andeanicolor* GUSENLEITNER 2004 to *Postepipona andreanicolor* (GUSENLEITNER). The genus *Simplepipona* GUSENLEITNER 2004 is a synonym of *Postepipona* GIORDANI SOIKA 1974. For the species of the genera *Afrepipona* G.S. and *Omicrabulus* G.S. keys are published.

K e y w o r d s : Ethiopian Region, Eumeninae, new genus, new species, new synonym, keys.

Einleitung

In Fortsetzung dieser Reihe über Faltenwespen aus der Äthiopischen Region können wieder eine Reihe bisher unbekannter Arten und unbekannte Geschlechter beschriebener Arten vorgestellt werden. Dies ist deshalb auch möglich, da wieder Neuzugänge der Sammlung des Biologiezentrums der Oberösterreichischen Landesmuseen (OLM) erfolgten oder ältere Eingänge aufgearbeitet wurden. Darüber hinaus wurden auch Exemplare meiner persönlichen Sammlung und von Bestimmungssendungen einer Untersuchung unterzogen und das Ergebnis veröffentlicht.

Untersuchte Arten

Alastor (*Alastorellus*) *bantu* nov.sp. ♀

H o l o t y p u s : Zambia NW, NW of Kasempa, 13°06'S 25°14'E, 1200m, ♀, leg. M Halada, coll. OLM.

P a r a t y p e n : Funddaten wie Holotypus, 3♀♀, alle leg. M. Halada in coll. OLM et m.

Weil das 1. Tergit ebenfalls einen Querwulst besitzt, ist diese Art (Abb. 1) ähnlich der Art *Alastor* (*Alastorellus*) *carinulatus* GIORDANI SOIKA 1991 (eine genaue Beschreibung ist von dieser Art in GUSENLEITNER 2006 zu ersehen). Sie unterscheidet sich aber, unter anderem, durch die Gestaltung des Propodeums, der Ausbildung einer V-förmigen Kerbe auf dem 2. Tergit und einer gröberen Punktierung, verbunden mit einer Mikropunktierung, auf dem 2. Tergit. Bei *A. carinulatus* ist das 2. Tergit glänzend, bei *A. bantu* matt. Ähnlich gestaltet ist das Propodeum bei *Alastor* (*Alastorellus*) *braunsi* MEADE WALDO 1913, doch sind bei dieser Art unter anderem die Tegulae rot gefärbt, die Schultern sind spitz ausgezogen und das 2. Tergit ist zwischen den Punkten nicht punktuliert, daher nicht matt.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: kleine Flecken auf den Schultern, Endbinden auf den Tergiten 1 bis 3 (auf 3 seitlich verschmälert) und Streifen auf den Außenseiten der Schienen 1 bis 3. Rot gefärbt sind die Unterseiten der Fühlerschäfte, die distalen Enden der Schenkel 1 und 2 sowie die Schienen, soweit nicht hell gezeichnet. Die Flügel sind durchwegs stark verdunkelt.

Der Clypeus (Abb. 2) ist breiter als lang (3,8 : 2,0), in der Seitenansicht stark gewölbt, über dem geraden "Ausschnitt" sehr grob punktiert mit glänzenden Punktzwischenräumen und an der Basis feiner und dicht punktiert, daher dort sehr matt. Die Fühlerschäfte sind dicht punktiert, die Zwischenräume glänzen. Die Stirn ist sehr dicht und grob punktiert, mit punktulierten, schmalen Punktzwischenräumen. Der Scheitel und die Schläfen sind etwas gröber punktiert, aber die Zwischenräume glänzen. Gröber als die Stirn sind das Pronotum, das Mesonotum und das Schildchen punktiert. Die Zwischenräume glänzen auch auf diesen Abschnitten. Die Schultern bilden, von oben betrachtet, einen rechten Winkel und sind nicht dornartig verlängert. Die oberen Abschnitte der Mesopleuren sind sehr dicht punktiert, die unteren Abschnitte sind weitläufig flach punktiert, die Zwischenräume glänzen. Das Hinterschildchen ist vor der Querkante matt, die Vertikalfläche nach der Querkante hat oben eine Punktreihe und über dem Propodeum ist es glatt und glänzend. Das Propodeum ist auf den Seiten der Konkavität fein punktiert, in der Mitte stark glänzend. Die Seitenwände des Propodeums sind oben punktiert, unten mikroskopisch dicht gestreift. Am Übergang ist in einiger Entfernung ein langer, weiter oben ein kurzer Dorn ausgebildet.

Das 1. Tergit besitzt einen mehr oder minder stark ausgeprägten Querwulst und ist breiter als lang (5,0 : 3,0). Die Punktierung ist auf dem 1. Tergit grob, vor dem Querwulst etwas gröber als hinter dem Querwulst. Die Punktierung auf dem 2. Tergit ist feiner als auf dem ersten Tergit und die Zwischenräume sind dicht punktuliert, daher erscheint es matt. Eine V-förmige Kerbe ist auf dem 2. Tergit deutlich ausgeprägt. Vor dem distalen Endrand zeigt dieses Tergit eine sehr flache, kaum erkennbare Querrinne. Das 3. Tergit ist ähnlich grob wie das 2. Tergit punktiert. Die Tergite 3 bis 5 sind wesentlich feiner punktiert und auf dem 6. Tergit ist keine deutliche Punktierung erkennbar. Das 2. Sternit ist gegenüber dem entsprechenden Tergit stark verlängert. Im Seitenprofil ist das 2. Sternit eben, fällt aber steil gegen die Basisfurche ein und verengt sich schwach gegen das distale Ende. Das distale Ende besitzt eine etwas eingedrückte, gläsern durchscheinende Lamelle. Die Punktierung des 2. Sternites ist weitläufig angeordnet mit einer schwachen Punktulierung auf den Punktzwischenräumen. Daher glänzt das 2. Sternit seidig. Die Sternite 3 bis 6 sind chagriniert.

Der Kopf und der Thorax besitzen eine helle, lange Behaarung. Sie ist länger als der Durchmesser einer Ocelle. Auf den Beinen haben die Schienen helle Borsten. Das Abdomen ist von einer staubartigen Pubeszenz bedeckt.

Länge: 9 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Diese Art wurde nach den Bantu-Stämmen benannt.

Alastor (*Alastor*) *possibilis* GIORDANI SOIKA 1944

R S A : 60 km N Olifantshoek, 25.3.1990, ♀, leg. Max. Schwarz, det et coll. J. Gusenleitner Kwazulu Natal, Tembe Elephant Park, 50m, Ndumo, 27°02'S 32°23'E, 30.12.2007, 11 ♀♀, 12♂♂, leg. M. Halada, det. J. Gusenleitner, coll. OLM et m.

Diese Art wurde von mir für Südafrika bereits angeführt, aber keine Funddaten wurden bekannt gegeben (GUSENLEITNER 2006).

Afrepipona lamptoensis GIORDANI SOIKA 1965, ♂ neu

Z a m b i a N W : E Mutumbwe, NW Kasempa, 16.9.2005, leg. Snižek, 1♂, det. et coll. J. Gusenleitner.

Z i m b a b w e : Lake Kyle, 16.4.1985, 1♀, det. Giordani Soika, leg. et coll. J. Gusenleitner.

D e m o c r . R e p . C o n g o : Lusinga, 1800m, 17.1.1958, 1♀, coll. Acad. Scienc. San Francisco, det. J. Gusenleitner.

Bisher wurde nur ein Fund aus der Ivory Coast veröffentlicht (CARPENTER et al. 2009).

Beschreibung des ♂ (Abb. 3):

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: die Mandibeln, abgesehen der dunklen Zähne, der Clypeus (etwas dunkler gefärbt im Bereich des Ausschnittes), der Bereich zwischen den Fühlern, Binden entlang der Innenränder der Augen vom Clypeus bis zu einer roten Querbinde, welche über den Scheitel von Schläfe zu Schläfe reicht, die Fühlerschäfte, die 1. Fühlergeißelglieder und die Unterseiten der Fühlerglieder 3 bis 5, eine Querbinde vorne auf dem Pronotum, zum Teil auf die Vorderwand übergreifend, die Tegulae, Seitenflecken auf dem Propodeum, die Beine soweit nicht hellgelb gezeichnet, die Seiten des 1. Tergites (undeutlich hervortretend), die Seiten des 2. Tergites, eine rötlich Aufhellung vor der gelben Endbinde auf dem 2. Tergit, das letzte Tergit und das 1. Sternit vollständig, eine Basisbinde und die Seiten des 2. Sternites sowie das 7 Sternit. Hellgelb gefärbt sind: Endbinden auf den Tergiten 1 bis 6 und auf den Sterniten 2 bis 4, Seitenflecken auf dem 5. Sternit, Flecken auf den Coxae II und III, kleine Flecken auf den Schienen II und III und die Metatarsen II und III. Die Flügel sind glashell durchscheinend, nur die Radialzellen und Teile der Costalregion sind bräunlich verdunkelt.

Der Clypeus (Abb. 4) ist breiter als lang (3,5 : 2,5) sein "Ausschnitt" ist praktisch gerade abgeschnitten und schmäler als der Abstand der Fühlergruben (2,0 : 3,0). Der Clypeus ist ähnlich wie beim Weibchen grob und dicht punktiert, mit schmalen punktulierten Punktzwischenräumen. Die übrigen Merkmale sind ähnlich jenen des Weibchens. Zu bemerken sind aber, dass die Fühlerhaken stumpf sind und zurückgeschlagen bis zur Basis des 11. Fühlergliedes reichen. Das letzte Sternit hat auf der Endhälfte seitlich helle, längere Fransen (Abb. 5).

Länge: 6 mm.

Afrepipona macrocephala (GRIBODO 1894)

K e n y a : Coast E of Garsen, W of Witu, 1. 12. 2007, ♀, leg. Snižek, J.; Coast, Witu, Kipini, 23.1.2008, ♀, leg. Snižek, J., beide coll. OLM.

T a n z a n i a : Morogoro Town, 550-600m, 20.11.1991, 1♀, leg. Berg Oistein, det. J. Gusenleitner.

Bisher waren nur Funde dieser Art aus Äthiopien und Mosambik bekannt (CARPENTER et al. 2009). Das ♂ wurde bisher nicht beschrieben.

Beschreibung des ♂ (Abb. 6):

Bei dem vorliegenden Exemplar ist die Grundfarbe rot, aber es ist nach den bekannten Weibchen anzunehmen, dass auf den meisten Abschnitten die rote Farbe in Schwarz übergeht. Schwarz gefärbt sind bei dem vorgestellten ♂: die Zähne der Mandibeln, ein kleiner Bereich um die Ocellen, einige Bereiche der Mesonotums, des Schildchens und des 2. Sternites sowie stark verdunkelt die distale Hälfte des 1. Tergites und das 2. Tergit. Hellgelb gefärbt sind: der Clypeus (mit rötlichem Fleck in der Mitte), Binden entlang der Innenränder der Augen vom Clypeus bis in die Augenausrandungen, der Bereich zwischen den Fühlergruben, eine durchgehende breite Binde vorne auf dem Pronotum, eine Querbinde auf dem Hinterschildchen, eine breite zweimal ausgebuchtete Binde auf dem 2. Tergit, Endbinden auf den Tergiten 3 und 4, große Seitenflecken auf dem 2. Sternit, kleine Seitenflecken auf den Sterniten 3 und 4, kleine Flecken an den distalen Enden der Schenkel II und III, die Außenseiten aller Schienen.

Der Clypeus (Abb. 7) ist breiter als lang (3,5 : 3,0), sein "Ausschnitt" ist gerade abgeschnitten und etwas breiter als der Abstand der Fühlergruben (2,5 : 2,2). Der Clypeus ist grob punktiert, die Punktzwischenräume sind kleiner als die Punkte und fein punktuliert. Der "Ausschnitt" ist von einem gläsern durchscheinenden Saum eingefasst. Der Clypeus ist von einer kaum erkennbaren, silbrigen Pubeszenz bedeckt. Die übrigen Merkmale sind ähnlich jenen des Weibchens, nur das letzte Fühlerglied ist flach gebogen, am Ende fast spitz zulaufend und reicht zurückgeschlagen bis zum distalen Ende des 10 Fühlergliedes. Das Ende des letzten Sternites hat in seiner ganzen Breite einen kurzen, dunklen Saum (Abb. 8).

Afrepipona tertius nov.sp., ♂, ♀

H o l o t y p u s : Central African Republic, 90 km NNE Bangui, 05°03'N 18°47'E, 380m, 14.3.2010, ♂, leg. J. Halada, coll. OLM.
P a r a t y p e n : Funddaten wie Holotypus, 5♂, coll. OLM et m.; Central African Republic, 50 km SW Bangui, 04°04'N 18°14'E. 300m, 29.4.2010, 1♀, leg. J. Halada, coll. OLM et m.

Diese Art (♂: Abb. 9) ist die dritte bisher bekannte Spezies der Gattung *Afrepipona* GIORDANI SOIKA 1965. Sie unterscheidet sich sofort von den beiden anderen bisher bekannten Arten beim Weibchen durch den schwach ausgerandeten und feiner punktierten Clypeus (bei den anderen Arten abgeschnitten und grob punktiert). Bei beiden Geschlechtern durch die breiteren Tegulae und der viel weitläufigeren Anordnung der Punktierung auf dem 2. Tergit. Auffallend ist beim Männchen das beinahe Fehlen einer Punktierung auf dem Schildchen, ausgenommen eines schmalen Randes vor dem Propodeum und Auftreten von Dornen an den Seiten des 7. Sternites.

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: Die Mandibeln (mit dunklen Zähnen), der Clypeus ausgenommen der freien Ränder, eines schmalen Randes an der Basis des Clypeus und von dort ausgehend von der Mitte der Basis ein kleiner schwarzer Fleck,

Binden entlang der Innenränder der Augen vom Clypeus bis in die Augenausrandungen, ein Fleck zwischen den Fühlern, ein schmaler Längsfleck auf der Stirn, Schläfenflecken, die Unterseite der Fühlerschäfte, ein schmaler Streifen am Vorderrand des Pronotums, teilweise auf die Vorderwand übergreifend und in der Mitte undeutlich unterbrochen, Flecken vorne und hinten auf den Tegulae, die Parategulae, eine Querbinde auf dem Hinterschildchen, kleine Flecken beiderseits unten auf dem Propodeum, Flecken auf den Coxae, kleine Flecken am distalen Ende der Hinterschenkel, Streifen auf den Schenkeln I und II sowie auf allen Schienen, schmale Streifen am distalen Ende der Tergite I und II sowie auf dem Sternit II. Die Unterseiten der Fühlergeißel sind rötlich aufgehellt. Die Flügel sind hell durchscheinend, nur die Radialzelle ist schwach bräunlich verdunkelt.

Der Clypeus (Abb. 10) ist breiter als lang (3,0 : 2,4), sein "Ausschnitt" ist gerade abgeschnitten und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist nicht sehr dicht, fein punktiert, mit seidig glänzenden Punktzwischenräumen. An der Basis und an den Seiten sind die Zwischenräume sehr fein punktuliert. Dort ist auch eine silbrige, unscheinbare Pubeszenz vorhanden. Die Fühlerschäfte glänzen seidig und besitzen keine Punkte. Das Fühlerendglied ist kurz, konisch und reicht zurückgeschlagen bis zur Basis des 11. Fühlergliedes. Die Stirn ist gleichmäßig grob punktiert mit schmalen Punktzwischenräumen. Der Scheitel und die Schläfen sind nicht so dicht punktiert. Am Übergang von der Horizontal- zur vorderen Vertikalfläche des Pronotums befindet sich eine schmale, aufrechte, dunkle Lamelle von Schulter zu Schulter und seitlich bis zum ventralen Ende des Pronotums reichend. Die Punktierung auf der Horizontalfläche des Pronotums und auf dem Mesonotum ist etwas gröber als auf der Stirn, aber sehr weitläufig angeordnet. Das Schildchen besitzt nur sehr wenige Punkte, ausgenommen am Rande zum Propodeum ist ein Streifen feiner Punkte vorhanden. Das Hinterschildchen besitzt nur wenige Punkte und glänzt. Die Mesopleuren sind sehr grob punktiert, mit unterschiedlich großen Punktzwischenräumen. Das Propodeum ist etwa um die Breite des Hinterschildchens nach rückwärts gezogen und besitzt zwischen Horizontalfläche und Konkavität eine Kante. Die Horizontalfläche ist sehr grob, mit unterschiedlich großen Punktzwischenräumen punktiert. Die Konkavität ist feiner, mit ebenfalls unterschiedlichen Punktabständen punktiert. Die Seitenwände sind oben ebenfalls grob punktiert, unten mikroskopisch gestreift. Die Metapleuren sind punktlos und matt, schwach glänzend.

Das 1. Tergit hat nur in der Mitte einige Punkte und glänzt seidig. Das 2. Tergit (Abb. 11) ist sehr weitläufig punktiert, nur vor dem distalen Ende ist auf einem schmalen Bereich die Punktierung dichter. Die restlichen Tergite sind feiner und dichter punktiert. Das 7. Tergit hat nur an der Basis wenige kleine Punkte. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil gleichmäßig konvex gebogen und hat vor der Basisfurche eine kaum erkennbare kurze Längsfurche. Das 2. Sternit ist gleichmäßig grob punktiert. Die Sternite 3 bis 6 sind feiner punktiert und das 7. Sternit besitzt keine Punkte und glänzt seidig. Auffallend sind am Ende des Seitenrandes des 7. Sternites hellbraune Dornen (Abb. 12).

Haare sind nicht vorhanden. Eine helle, mikroskopische Pubeszenz, oft nicht erkennbar, ist am ganzen Körper vorhanden.

Länge: 8 mm.

♀: Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: Flecken beiderseits der Basis auf dem Clypeus (Abb. 13), kleiner Fleck über den Fühlern, Flecken in den Augenausrandungen, eine kurze Binde vorne in der Mitte auf dem Pronotum, kleine Flecken hinten auf den

Tegulae, die Parategulae, kleine Flecken beiderseits auf dem Schildchen, eine Querbinde auf dem Hinterschildchen, Flecken auf den distalen Enden der Schenkel I und II, Streifen außen auf den Schienen II und III sowie auf den Schienen I außen und innen. Rötlich gefärbt sind die distalen Enden der Mandibeln, die Endglieder der Fühlergeißeln unten, die Fühlerschäfte (übergehend in gelbe Farbe), die letzten Tarsenglieder auf den Beinen I und II. Die Flügel sind hell durchscheinend, nur die Radialzelle ist bräunlich verdunkelt.

Der Clypeus ist breiter als lang (3,5 . 3,0), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 2,5 : 0,5) und ist etwas breiter als der Abstand der Fühlergruben (2,5 : 2,0). Die übrigen Struktur-Merkmale sind beim Weibchen so wie sie beim Männchen angegeben wurden (abgesehen von den Fühler-Endgliedern und der Dornen am letzten Sternit).

Länge: 9 mm.

Bestimmungstabelle der Gattung *Afrepipona* GIORDANI SOIKA 1965

♀♀

1 Der Clypeus ist weitläufig, fein punktiert, die Punktzwischenräume sind deutlich größer als die Punktdurchmesser. Der Clypeus ist deutlich ausgerandet. Die Grundfarbe des Clypeus ist schwarz mit hellen Flecken an den Seiten. Das 2. Tergit ist im Seitenprofil am distalen Ende gerade, nicht schwach ausgehöhlt ....*A. tertius* nov.sp.

\- Der Clypeus ist dicht und grob punktiert, die Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser. Der Clypeus ist im Bereich des Ausschnittes gerade abgeschnitten. Die Grundfarbe des Clypeus ist rot, mit oder ohne einer gelben Zeichnung. Das 2. Tergit ist im Seitenprofil am distalen Ende flach ausgehöhlt 2

2 Das Pronotum und das Hinterschildchen haben gelbe Querbinden .... *A. macrocephala* (GRIBODO)

\- Der Thorax hat nur rote Zeichnungselemente ....*A. lamptoensis* GIORDANI SOIKA

♂♂

1 Der Clypeus ist sehr fein und weitläufig punktiert und fast vollständig weiß gefärbt. Auf der Thorax-Oberseite ist die Punktierung weitläufig angeordnet, die Punktzwischenräume sind meist größer als die Punktdurchmesser. Das Schildchen ist, mit Ausnahme des distalen Endes, punktlos. Das letzte Fühlerglied ist kurz, konisch und reicht zurückgeschlagen bis zur Basis des 11. Fühlergliedes. Das 7. Sternit hat an den Seiten Dornen ....*A. tertius* nov.sp.

\- Der Clypeus ist grob und sehr dicht punktiert, die Grundfarbe des Clypeus ist gelb oder rot. Auf der Thorax-Oberseite ist die Punktierung überall, auch auf dem Hinterschildchen, grob und dicht angeordnet. Das letzte Fühlerglied ist anders gestaltet. Das 7. Sternit hat seitlich keine Dornen 2

2 Das Pronotum und das Hinterschildchen haben gelbe Querbinden. Der Clypeus ist etwa so breit wie lang und hat eine gelbe Grundfarbe. Das letzte Fühlerglied ist gebogen und reicht zurückgeschlagen bis zum distalen Ende des 10 Fühlergliedes. Das 7. Sternit hat am distalen Ende einen durchgehenden dunklen Fransensaum .... *A. macrocephala* (GRIBODO)

\- Der Thorax hat nur rote Zeichnungselemente. Der Clypeus ist breiter als lang, seine Grundfarbe ist rot. Das letzte Fühlerglied ist kurz, parallel und reicht zurückgeschlagen bis zur Basis des 11. Fühlergliedes. Das 7. Sternit hat an den Seiten längere helle Fransen ....*A. lamptoensis* GIORDANI SOIKA

Knemodynerus combustus (SMITH 1875) stat.nov.

Odynerus combustus SMITH F. 1875, Catalogue of the Hymenopterous Insects in the collection of the British Museum. Part 4. Vespidae. 73.

Im Katalog der Eumeninae der Äthiopischen Region (CARPENTER et al. 2010) wird diese Art in der Liste "Incertae sedis" geführt. Es war meinem Sohn Fritz und dem Natural History Museum London (Dr. Gavin R. Broad) zu danken, dass ich den Typus studieren konnte.

Es wird einleitend bemerkt, dass es sich beim Typus, nicht wie bei der Beschreibung angeführt, um ein ♂, (wie auf der Bestimmungsetikette neben dem Fundort Gambia vermerkt), sondern um ein ♀ handelt. Bedingt für diesen Irrtum war vielleicht die Gelbfärbung des Clypeus.

Diese Art (Abb. 14) steht *Knemodynerus expressus* (GIORDANI SOIKA 1934) in der Färbung nahe, doch unterscheidet sie sich sofort durch den breiteren und kürzeren sowie nicht so dicht punktierten Clypeus (Abb. 15 und 16). Dem Propodeum fehlt über der Konkavität die lamellenartige Kante und das zweite Tergit ist am distalen Ende etwas nach oben gebogen (bei *K. expressus* ist das Ende vollständig eben).

Knemodynerus africanus nov.sp. ♂

H o l o t y p u s : Central Africa Republic, ca. 60 km W Bouar, 05°45'N 15°13'N, 600m, ♂, leg. J. Halada, coll. OLM.
P a r a t y p u s : Funddaten wie Holotypus, 1♂, coll. m.

Diese Art (Abb. 17) unterscheidet sich sofort von allen anderen bisher aus der Äthiopischen Region bekannten Arten dieser Gattung durch das punktlose 1. Tergit und das weitläufig punktierte 2. Tergit. Alle anderen Arten sind auf diesen Abschnitten dicht punktiert. Auch in der Färbung fällt der dunkle Thorax ohne gelbe Zeichnungen auf.

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: die Unterseite der Fühlergeißel, beim Typus, aber nicht beim Paratypus die Oberseite der Fühlerschäfte und das 1. Geißelglied, große Flecken auf den Schläfen, der vordere Abschnitt der Horizontalfläche des Pronotums, Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, die Tegulae, verschwommene Querbinde auf dem Hinterschildchen, Seitenflecken auf dem Propodeum, schmale Bereiche an den Seiten des 1. und 2. Tergites, die letzten Tergite und Sternite (Färbung schwach entwickelt), die Schenkel weitgehend und Flecken auf den Schienen hinten. Gelb gefärbt sind die letzten Fühlerglieder. Weiß gefärbt sind: große Bereiche der Mandibeln, das Labrum, der Clypeus, die Unterseiten der Fühlerschäfte, Binden entlang des Augen-Innenrandes vom Clypeus bis in die Augenausrandungen, ein Fleck auf der Stirn, über den Fühlern und zwischen den Fühlern bis zum Clypeus reichend, eine Endbinde auf dem 2. Tergit, eine sehr schmale Endbinde auf dem 3. Tergit, Seitenflecken auf dem 4. Tergit, eine schmale Endbinde auf dem 2. Sternit, Seitenflecken auf den Sterniten 3 bis 5, kleine Flecken an den distalen Enden der Schenkel, die Schienen vorne und fast alle Tarsen. Die Flügel sind gelb getrübt.

Der Clypeus (Abb. 18) ist etwas länger als breit (3,5 : 3,0), sein Ausschnitt ist nicht sehr tief ausgerandet (Breite : Tiefe = 2,0 : 0,4) und ist so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Der Ausschnitt und die freien Clypeus-Seiten sind mit einem gläsern durchscheinenden Saum eingefasst. Der Clypeus ist weitläufig punktiert. die Punktabstände sind größer als die Punktdurchmesser und kaum erkennbar mikroskopisch punktuliert. Der Clypeus erscheint seidig glänzend, eine Behaarung ist nicht zu erkennen. Die Füh-

lerschäfte sind sehr fein, kaum erkennbar punktuliert und stark glänzend. Das letzte Fühlerglied ist fingerförmig gestaltet und reicht zurückgeschlagen bis zur Basis des 10. Fühlergliedes. Die Stirn ist dicht punktiert, die hell gezeichneten Abschnitte, der Scheitel und die Schläfen sind etwas weitläufiger punktiert mit glänzenden Punktzwischenräumen. Gröber als die Stirn sind das Pronotum (mit punktloser, glänzender Vorderwand), das Mesonotum und das Schildchen, mit schmalen glänzenden Punktzwischenräumen, punktiert. Die Mesopleuren sind etwas gröber als das Mesonotum punktiert. Dichter als das Mesonotum, aber ebenso grob ist das Hinterschildchen punktiert. Die Tegulae sind stark glänzend und besitzen nur wenige sehr kleine Punkte. Das Propodeum besitzt zwischen den sehr grob skulpturierten Horizontalflächen und der fein gestreiften Konkavität eine Kante. Die Seitenwände sind ebenfalls grob punktiert, mit matten Punktzwischenräumen. Die Metapleuren sind nur chagriniert. Die Schenkel und Schienen glänzen seidig.

Das 1. Tergit ist punktlos und matt glänzend. Das 2. Tergit ist auf der Basis-Hälfte sehr weitläufig punktiert (die Punktzwischenräume sind sehr viel größer als die Punktdurchmesser), gegen das distale Ende wird die Punktierung dichter. Dort sind die Punktzwischenräume teilweise deutlich schmäler als die Punktdurchmesser. Vor dem distalen Ende des 2. Tergites ist eine sehr flache Querrinne ausgebildet. Etwas feiner als auf dem 2. Tergit sind die Tergite 3 bis 5 in der Mitte punktiert, an den Seiten aber weitläufiger. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil gleichmäßig gebogen, fällt aber etwas steiler zur Basalfurche ein. Das 2. Sternit ist gleichmäßig grob punktiert und besitzt an der Basis eine Längsfurche. Ebenso grob wie das 2. Sternit sind auch die Sternite 3 bis 5 punktiert. Das 6. Sternit ist feiner punktiert und das 7. Sternit ist wie das 7. Tergit nur chagriniert.

Auf der Stirn erreicht die helle Behaarung knapp die Länge des Durchmessers einer Ocelle. Auf dem Thorax ist die Behaarung sehr kurz und auf dem Abdomen ist nur eine kaum erkennbare mikroskopische, helle Pubeszenz vorhanden.

Länge: 8 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

Tricarinodynerus cariniclypeus nov.sp., ♀

Holotypus: Central African Republik, 150km NWW Mbaiki, N04°03' E 17°02', 14.6.2009, ♀, leg. J. Halada, coll. OLM.

Diese Art (Abb. 19) ist in der Struktur ähnlich der Art *Tricarinodynerus schubotzianus* (von SCHULTHESS-RECHBERG 1913), denn auch sie hat drei Tuberkeln auf dem Hinterschildchen und die Kiele auf dem Mesonotum fehlen. Die hier beschriebene Art unterscheidet sich aber von *T. schubotzianus* auf den ersten Blick durch die rote Färbung des Abdomens und durch die dichtere Punktierung des Mesonotums.

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: die Mandibeln, ausgenommen der dunklen Zähne, das Labrum, der Clypeus im Bereich des Ausschnittes, die Unterseite der Fühlerschäfte, Flecken am Innenrand der Augen über dem Clypeus, undeutliche Flecken an den Seiten des Pronotums, die Tegulae, Flecken an den Seiten des Hinterschildchens und das gesamte Abdomen (vor allem an den Seiten der Tergite und auf den Sterniten 2 bis 5 ist das Rot stark in gelbe Farbe übergehend). Stark verdunkelt und irisierend sind die Flügel.

Der Clypeus (Abb. 20) ist etwas breiter als lang (5,0 : 4,5), sein Ausschnitt ist tief (Breite : Tiefe = 2,5 : 1,5) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Von den

Ausschnittecken reichen Kiele bis über die Mitte des Clypeus. Der Clypeus ist grob punktiert. Die Punktabstände, welche größer als die Punktdurchmesser sind, haben eine gleichmäßige Mikropunktierung. Nur an den Seiten und an der Basis des Clypeus ist eine helle Pubeszenz zu erkennen. Die Stirn ist dicht und grob punktiert. Ebenfalls grob, aber weniger dicht sind der Scheitel und die Schläfen punktiert. Alle Abschnitte des Kopfes sind sehr matt, auch am Grund der flachen Punkte. Die Fühlerschäfte sind schwach glänzend. Eine gleichmäßige dichte Punktierung ist auf dem Pronotum, dem Mesonotum (Abb. 21) und dem Schildchen vorhanden. Die Mesopleuren, insbesondere die oberen Abschnitte, sind gröber punktiert. Die genannten Abschnitte des Thorax erscheinen, wie der Kopf sehr matt. Das Hinterschildchen besitzt, dem Gattungsmerkmal entsprechend, drei Tuberkeln und eine unregelmäßig gestaltete, punktierte horizontale, und eine punktlose vertikale Fläche. Das Hinterschildchen ist ebenfalls matt. Die Horizontalflächen des Propodeums haben eine wabenartige Struktur. Die Übergänge zu den Seitenwänden sind gezähnt. Die Seitenwände sind sehr grob, die Konkavität etwas feiner, aber auch grob und flach punktiert. Die Metapleuren sind nur chagriniert. Die Tegulae sind ebenfalls matt und einige vorhandene Punkte sind kaum zu erkennen. Die Beine erscheinen überall matt, nur die Vorderschenkel sind sehr schwach glänzend.

Die Tergite erscheinen ebenfalls durchwegs matt. Das 1. Tergit ist praktisch punktlos, wobei sich das Ende durch eine dunkle Linie vom anderen Teil absetzt. Das 2. Tergit ist an der Basis und an den Seiten deutlich punktiert und besitzt, wie das 3. Tergit, eine abgesetzte Endlamelle. Die Tergite 3 bis 5 besitzen auf dem matten Hintergrund eine undeutliche Punktierung. Das 6. Tergit ist nur chagriniert. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen, fällt aber dann senkrecht zur Basalfurche ab. Das 2. Sternit ist grob punktiert, besitzt aber vor der Basalfurche eine tiefe, spiegelglatt glänzende Aushöhlung. Diese Aushöhlung glänzt stärker als bei *T. schubotzianus* und die Seitenkiele der Aushöhlung, welche bei der Vergleichsart vorhanden sind, fehlen bei der hier beschriebenen Art. Feiner als das 2. Sternit sind die Sternite 3 bis 5 punktiert. Das 6. Sternit ist nur chagriniert.

Die Behaarung auf der Stirn erreicht kaum die Länge des Durchmessers einer Ocelle. Noch kürzer sind die Haare an der Basis der Vorderschenkel. Der übrige Körper besitzt nur eine extrem kurze, mikroskopische, oft nicht erkennbare Pubeszenz.

Länge: 11 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Immutatus nov.gen.

G e n e r o t y p u s : *Odynerus sakalavus* de SAUSSURE 1890

Diese Gattung steht dem Genus *Postepipona* GIORDANI SOIKA 1974 nahe, doch unterscheidet sie sich sofort durch den, ähnlich wie bei der Gattung *Leptochilus* DE SAUSSURE, niedergedrückten und rinnenartig gestalteten Endrand des 2. Tergites und den steil abfallenden Hinterschildchen. Die Gattung *Tuleara* GUSENLEITNER 2000 hat ebenfalls eine niedergedrückten, aber nicht rinnenartigen Endrand des 2. Tergites, aber die Art ist wesentlich kleiner, besitzt keine Epicnemialkante und das Hinterschildchen ist schräg abfallend. Bereits bei der Beschreibung (DE SAUSSURE 1890) wird das Charakteristikum des 2. Tergites dieser Art, beziehungsweise der hier neu definierten Gattung, angeführt: "le bord apical fortement étranglé et cannelé, formant une bande fortement déprimée,

fortement ponctuée, à marge lisse, lamellaire et un peu réfléchie, à base nettement limitée par un sillon".

Immutatus sakalavus (DE SAUSSURE 1900)

M a d a g a s c a r NW: Nose-Be Island, 7.12.2001, 1♀, leg. I. Pijushtch, coll. OLM.

Postepipona GIORDANI SOIKA 1974

= *Simplepipona* GUSENLEITNER 2004 syn.nov.

Ein Vergleich der Art *Simplepipona anderanicolor* GUSENLEITNER 2004 mit *Postepipona malagassa* (DE SAUSSURE 1900) ergab, dass beide Arten einer gemeinsamen Gattung angehören. Daher ist der Namen abzuändern in: *Postepipona andreanicolor* (GUSENLEITNER 2004).

Über die Gattung *Omicrabulus* GIORDANI SOIKA 1987

Omicrabulus admonitor GIORDANI SOIKA 1989, ♂ neu.

E t h i o p i a S: Gamo Gofa pr., 45 km SE Arba Minch, 1200m, 15.4.2007, 1♂, leg. J. Halada, coll. OLM.

Für meine Sammlung habe ich von Prof. Dr. Giordani Soika ein ♀ erhalten, welches von ihm als *Cyrtolabulus saganensis* (G.S.) bezeichnet wurde. Dieses Exemplar (Et, Tongert, Zulu L., leg. W.E. Jones) gehört aber nach den Merkmalen zu *Omicrabulus admonitor* G.S. Im Katalog CARPENTER et al. (2010) wird nur das Vorkommen in Kenya angeführt.

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: Flecken an der Basis der Mandibeln, der Clypeus, die Unterseiten der Fühlerschäfte, Streifen beiderseits vorne auf dem Pronotum, Flecken vorne und hinten auf den Tegulae, die Parategulae, Endbinden auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf dem 2. Sternit, kleine Flecken an den distalen Enden der Schenkel I und II, Streifen außen auf den Schienen I und II und die Metatarsen I und II. Die Tergite 3 bis 6 und die Sternite 3 bis 6 erscheinen an den distalen Enden nicht gefärbt sondern gläsern aufgehellt. Rot gefärbt sind die Mandibeln ohne der dunklen Zähne und der hellen Flecken, die Fühlerschäfte und die Unterseiten der Fühlergeißel zum Teil, eine Querbinde vorne auf dem Pronotum, soweit nicht hell gezeichnet, die Tegulae, ausgenommen der hellen Flecken, die Beine, abgesehen der Zeichnungen. Das 3. Beinpaar ist vor allem auf den Schienen und Tarsen stark verdunkelt. Die Flügel sind gläsern durchscheinend.

Der Clypeus ist breiter als lang (2,5 : 2,0), sein Ausschnitt ist nicht tief (Breite : Tiefe = 1,8 : 0,3) und etwas breiter als der Abstand der Fühlergruben (1,8 : 1,5). Der Clypeus ist grob punktiert mit punktulierten Punktzwischenräumen. Der Clypeus ist von einer anliegenden, silbrigen Pubeszenz bedeckt. Das dunkle letzte Fühlerglied ist breit abgerundet, schwach gebogen und reicht zurückgeschlagen bis zur Basis des 11. Fühlergliedes. Die übrigen Merkmale stimmen weitgehend mit jenen des Weibchens überein.

Länge: 9 mm.

Omicrabulus arabicus GUSENLEITNER 2002

Mir ist bisher persönlich nur das Weibchen aus dem Jemen (Typus) bekannt geworden.

Omicrabulus baidoensis GIORDANI SOIKA 1989

Diese Art ist mir in natura nicht bekannt, für den Schlüssel habe ich die Daten aus der Beschreibung übernommen.

Omicrabulus punctatissimus GUSENLEITNER 2000

M o z a m b i q u e - NW. 100 km Tete, 15°26'S34°20'E, 910m, 7.12.2005, ♂; 65 km S Viongne, 15°13'S 34°19'E, 1250m, 8.12.2005, ♂, leg. J. Halada, coll. OLM.

Bisher war diese Art nur aus Zimbabwe bekannt CARPENTER (2010).

Omicrabulus saganensis (GIORDANI SOIKA 1944)

K e n y a : Voi (Tsavo) env., 8.-18.9.1996, 2♀♀; Kenya, Voi, (Tsavo), 22. 11.-2.12.1996, 1♀; Kenya, Voi, (Tsavo), 23.3.-4.4.1997, 1♂; Kenya, Voi 10.12.1999, 1♂, leg. Mi Halada, coll. OLM et m. Kenya Voi (Tsavo), 22.11.-2.12.1996 Voi 10.12.1999, ♂; Coast, Garissa S of Hola, 24.4.2008, ♂; leg. M. Snižek, coll. OLM.

T a n z a n i a : Pwani prov., 15 km E Utete, 08°03'S 38°53'E, 75m, 16.1.2007, ♀; Pwani prov., 15 km W Ribiti, 07°47'S 38°49'E, 100m, ♂, leg. J. Halada, coll.OLM.

M o z a m b i q u e : Manicata pr., 70 km SE Chimolo, 23.-24. 12 2003, ♂, leg. J. Halada, coll. OLM.

Z i m b a b w e : 25 km NE Samwa, 15.12.1998, ♀, leg. J. Halada coll. OLM.

Omicrabulus saganensis corruptus GIORDANI SOIKA 1987

Diese Subspecies ist mir in natura nicht bekannt, es sei aber vermerkt, dass die Individuen in der Färbung manchmal variieren können. Bemerkenswert ist aber, dass nach der Beschreibung (GIORDANI SOIKA 1987) die Flügel "fortemente imbruniti" sind.

Omicrabulus subobscurus nov.sp. ♀

H o l o t y p u s : Zanzibar, Jambiani, 23.3.1993, ♀, leg. K. Guichard, coll. m.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: eine schmale Endbinde auf dem 1. Tergit, sehr schmale, öfters unterbrochene Endbinden auf dem 2. Tergit und dem 2. Sternit. Rot gefärbt sind die Mandibeln ohne der dunklen Zähne, der Clypeus (der Ausschnitt ist dunkler), die Unterseiten der Fühlerschäfte und des 1. Fühlergeißelgliedes, schmale Ränder hinten auf den Tegulae, die Parategulae, die Valven des Propodeums, die Ventralseite des 1. Tergites und das 1. Sternit, die Coxae, die Schenkel und die Schienen (stark verdunkelt). Die Flügel sind stark rauchig getrübt.

Der Clypeus (Abb. 22) ist breiter als lang (3,2 : 2,5), sein Ausschnitt ist sehr flach (Breite: Tiefe = 1,5 : 0,1) und schmäler als der Abstand der Fühlergruben (1,5 : 2,0). Der Clypeus ist fein punktiert, an der Basis und an den Seiten punktuliert. Im punktulierten Bereich besitzt der Clypeus eine sehr kurze helle Pubeszenz. Die Fühlerschäfte sind deutlich punktuliert. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind gleichmäßig punktiert. Die Punktzwischenräume sind schmäler als die Punktdurchmesser und punktuliert. Das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren sind gröber als die Stirn

punktiert. Die schmalen Punktzwischenräume sind punktuliert. Die Vorderwand des Pronotums ist feiner punktiert. Die Schultern sind sehr spitz und schwach nach oben gebogen. Vor dem Schildchen sind auf dem Mesonotum sehr kurze Parapsidenfurchen ausgebildet. Das Hinterschildchen ist in der Mitte schwach ausgerandet. Das Propodeum ist um etwa die dreifach Breite des Hinterschildchens nach hinten verlängert und fällt dann breit abgerundet, senkrecht ab. Das Propodeum ist sehr flach punktiert und erscheint matt. Die unteren Abschnitte der Seitenwände und die Metapleuren sind chagriniert. Die oberen Valven des Propodeums sind flach ausgerandet. Die Tegulae sind stark mikroskopisch gestreift, mit einzelnen Punkten dazwischen. Die Beine erscheinen seidig glänzend.

Beim 1. Tergit ist das Verhältnis Länge : Breite am distalen Ende = 7 : 3. Die distale Hälfte dieses Tergites ist weitläufig, flach punktiert, mit großen Punktzwischenräumen, welche fein chagriniert sind und deshalb seidig glänzen. Vor der hellen Endbinde ist eine Querfurche ausgebildet. Das 2. Tergit ist fein punktiert, die Punktzwischenräume sind größer als die Punktdurchmesser und fein chagriniert. Der eingedrückte, dunkle Endsaum des 2. Tergites hat an der Basis eine Punktreihe. Das 2. Sternit ist ähnlich dem 2. Tergit strukturiert. Die Tergíte 3 bis 6 und die Sternite 3 bis 6 sind nur chagriniert.

Eine kurze, helle Behaarung ist nur auf den Sterniten 3 bis 5 zu erkennen, aber an verschiedenen Stellen (Kopf, Mesopleuren, Propodeum) ist eine anliegende silbrige Pubeszenz vorhanden. Eine helle, kurze, nicht silbrige Pubeszenz ist fast an allen Körperteilen vorhanden.

Länge: 10 mm.

Omicrabulus triangularis (GIORDANI SOIKA 1944)

R S A : Kwazulu Natal, Tembe Elephant Park, Ndumo, 50m, 27°02'S 32°23'E, 30.12.2007,1♀; Eastern Cape, 20 km NW Peterson Kirkwod, 26.1.2000, 1♀; leg. M. Halada, coll. OLM. Maputoland, Tembe Elephant Park env., 22.1.2003, ♀, leg. V. Křivan, coll. OLM.

Omicrabulus tricoloratus, nov.sp. ♂, ♀

H o l o t y p u s : Kenya Eastern, Mwingi, Nguni env. 28.9.1999, ♂, leg. M. Snižek, coll. OLM.
P a r a t y p u s : Kenya, E of Mwingi, 14.5.2007, 1♀, leg. M. Halada, coll. OLM.; Kenya, Mingi Kangonde wadi, 18.4.2007, ♀, leg. M. Halada; Kenya SE, Voi, 10.12.1999, ♂, leg. M. Snižek, coll. m.

♂: bei dieser Art (Abb. 23) sind bei schwarzer Grundfarbe weiß gefärbt: dreieckige Flecken auf den Mandibeln, der Clypeus, abgesehen des dunklen Randes beim Ausschnitt, die Unterseiten der Fühlerschäfte, eine breit unterbrochene Binde vorne auf dem Pronotum (beim Paratypus fehlt diese weiße Zeichnung), Flecken vorne und hinten auf den Tegulae (beim Paratypus kaum zu erkennen), die Parategulae, Flecken an den distalen Enden der Schenkel, die Außenseiten der Schienen (teilweise stark eingeschränkt), die Metatarsen I und II, schmale Endbinden auf dem 1. und 2. Tergit sowie dem 2. Sternit. Undeutliche, gläsern durchscheinende Aufhellungen an den Enden der Tergite 3 bis 6 und der Sternite 3 bis 6. Rot gefärbt sind: die Mandibeln, ausgenommen der hellen Zeichnungen und der schwarzen Zähne, die Unterseiten der Fühlergeißeln (verdunkelt), der Vorderrand des Pronotums mit der Vorderwand, undeutlich verlängert entlang des Mesonotums, die Tegulae, ausgenommen der hellen Zeichnung und eines gläsern durchscheinenden Randes außen, Das 1. Tergit ohne der Endbinde, das 1. Sternit und die Beine soweit nicht hell gezeichnet. Die Flügel erscheinen vollständig hell durchscheinend.

Der Clypeus (Abb. 24) ist breiter als lang (2,5: 2,0), sein Ausschnitt ist extrem flach (Breite : Tiefe = 1,5 : 0,1) und so breit wie der Abstande der Fühlergruben. Der Clypeus ist grob punktiert und von einer dichten weißen Pubeszenz bedeckt. Die Fühlerschäfte sind matt, von einer anliegenden, sehr kurzen silbrigen Pubeszenz bedeckt und die Endglieder der Fühler sind am Ende breit abgerundet und erreichen zurückgeschlagen die Basis des 11. Fühlergliedes. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind gleichmäßig punktiert, die Punktabstände erreichen in der Breite nicht den Durchmesser der Punkte. Das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren sind ähnlich wie die Stirn, aber deutlich gröber punktiert. Vor dem Schildchen sind auf dem Mesonotum kurze Parapsidenfurchen zu erkennen. Das Hinterschildchen ist, von vorne betrachtet, gleichmäßig gebogen. Das Propodeum ist etwa um die dreifache Breite des Hinterschildchens eben nach rückwärts verlängert und fällt dann nach kurzem Bogen steil zur Konkavität ein. Zwischen den beiden hellen Valven des Propodeums ist ein breiter Ausschnitt. Von den oberen Valven ist eine Kante bis zum Ansatz der Hinterbeine ausgebildet. Die Tegulae sind sehr grob punktiert, die Punktzwischenräume erscheinen wegen einer mikroskopischen Pubeszenz matt. Die Beine glänzen seidig.

Beim 1. Tergit ist das Verhältnis von Länge zu Breite am distalen Ende 6 : 2,5. Die distale Hälfte des 1. Tergites ist fein und sehr weitläufig punktiert. Vor der hellen Endbinde ist eine schmale Querfurche ausgebildet. Das 2. Tergit ist weitläufig punktiert, die breiten Punktzwischenräume sind dicht und sehr fein punktuliert. Der eingedrückte Endsaum des 2. Tergites ist gläsern durchscheinend und besitzt an der Basis eine Punktreihe. Die Tergite 3 bis 7 und die Sternite 3 bis 7 sind punktlos und matt. Das 2. Sternit ist ähnlich skulpturiert wie das 2. Tergit.

Der Kopf und der Thorax sind von einer dichten, anliegenden, silbrigen Pubeszenz bedeckt. Das Abdomen besitzt eine helle, unscheinbare Pubeszenz.

Länge: 8 mm.

♀: (Abb. 25) bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: eine breite Binde an der Basis des Clypeus, zwei Querstreifen vorne auf dem Pronotum, Flecken auf den Tegulae (bei einem Paratypus außen verbunden), die Parategulae, schmale Endbinden auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf dem 2, Sternit, kleine Flecken am distalen Ende der Schenkel I und II sowie Streifen oder Flecken auf den Schienen außen. Rot gefärbt sind: die Mandibeln, abgesehen der dunklen Zähne, die Fühlerschäfte, die Unterseite der Geißelglieder 1 bis 3, der Clypeus (mit weißer Basalbinde und dunklen Zähnen), die Tegulae in der Mitte, das 1. Tergit und das 1. Sternit, soweit nicht hell gezeichnet.

Der Clypeus (Abb. 26) ist breiter als lang (3,2 : 2,2), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 1,5 : 0,2) und schmäler als der Abstand der Fühlergruben (1,5 : 2,0). Von den Ausschnittecken bis zur Mitte des Clypeus sind Kiele ausgebildet. Der Clypeus ist dicht punktiert, mit schmalen Punktzwischenräumen und hat auf der Basishälfte eine anliegende silbrige Pubeszenz. Auf der distalen Hälfte ist die Pubeszenz nicht silbrig aber abstehend.

Die anderen strukturellen Merkmale und die Pubeszenz sind sehr ähnlich dem ♂, doch ist das 1. Tergit, von oben gesehen, etwas breiter (Verhältnis von Länge zu Breite am distalen Ende = 6 : 3).

Länge: 9 mm.

Bestimmungstabelle der Gattung *Omicrabulus* GIORDANI SOIKA 1987

1 Das Propodeum hat am Übergang von der Horizontal- zur Vertikalfläche, von vorne betrachtet, zwei deutliche Erhebungen 2

\- Das Propodeum ist am Übergang von der Horizontal- zur Vertikalfläche, von vorne betrachtet, abgerundet, schwach in der Mitte eingedrückt oder gezähnelt 4

2 Das 1. Tergit ist bis zum distalen Ende sehr grob punktiert. Großes Tier bis 11 mm. .... *O. punctatissimus* GUSENLEITNER

\- Nur an der Basis des 1. Tergites grob und dicht punktiert, im letzten Drittel fein und weitläufig punktiert. Die Tiere sind kleiner als 8 mm. 3

3 Das Pronotum am Vorderrand und das 1. Tergit sind rot gefärbt. Nach der Beschreibung ist der Clypeus-Ausschnitt breiter als der Abstand der Fühlergruben .... *O. baidoensis* GIORDANI SOIKA

\- Das Pronotum hat am Vorderrand gelbe Flecken und das 1. Tergit ist, abgesehen der hellen Endbinde, schwarz. Der Clypeus-Ausschnitt ist so breit wie der Abstand der Fühlergruben .... *O. triangularis* (GIORDANI SOIKA)

4\. Das Propodeum ist am Übergang von der Horizontal- zur Vertikalfläche, von vorne betrachtet, gezähnelt. Die Valven des Propodeums sind sehr groß und gläsern durchscheinend. Zwischen der oberen und unteren Lamelle der Valven ist ein sehr tiefer Ausschnitt vorhanden. Die Tegulae sind sehr grob punktiert, die Zwischenräume glänzen stark .... *O. arabicus* GUSENLEITNER

\- Das Propodeum ist am Übergang von der Horizontal- zur Vertikalfläche, von Vorne betrachtet, abgerundet oder in der Mitte manchmal schwach eingedrückt. Die Valven des Propodeums sind anders gestaltet. Die Tegulae glänzen nicht so stark und die Punkte sind meist feiner oder die Tegulae sind fein gestreift 5

5 Das 1. Tergit ist in seiner ganzen Ausdehnung, mit Ausnahme der hellen Endbinde, rot gefärbt (beim ♂ ist die Basis teilweise verdunkelt) und, abgesehen der Basis, sehr fein punktiert. Zwischen der oberen und unteren Lamelle der Valven ist ein tiefer Ausschnitt vorhanden und die Lamellen erscheinen gläsern durchscheinend. Die Tegulae sind sehr grob punktiert, die Punktzwischenräume sind wegen einer mikroskopischen Pubeszenz matt .... *O. tricoloratus* nov.sp.

\- Das 1. Tergit ist schwarz, manchmal ist vor der hellen Endbinde ein rötlicher Streifen vorhanden. Die Lamellen der Valven sind anders gestaltet. Die Tegulae sind nicht so grob punktiert, manchmal auch nur mikroskopisch gestreift 6

6 Die Tegulae sind dicht mikroskopisch gestreift, mit einigen Punkten dazwischen. Der eingedrückte Endrand des 2. Tergites ist dunkel gefärbt. Das Pronotum ist vollständig schwarz gefärbt .... *O. subobscurus* nov.sp.

\- Die Tegulae zeigen deutliche Punkte, können auch zum Teil gestreift sein. Der eingedrückte Endrand des 2. Tergites ist hell, gläsern durchscheinend gefärbt. Das Pronotum ist am Vorderrand hell gezeichnet. 7

7 Der Clypeus-Ausschnitt ist nicht deutlich ausgerandet, fast abgeschnitten. Das Hinterschildchen ist von vorne betrachtet gleichmäßig geformt. Das 1. Tergit ist schmäler (Länge : Breite am distalen Ende = 6 : 2) .... *O. saganensis* (GIORDANI SOIKA)

\- Der Clypeus-Ausschnitt ist deutlich ausgerandet. Das Hinterschildchen hat eine Einkerbung. Das 1. Tergit ist breiter (Länge : Breite am distalen Ende = 6 : 3) .... *O. admonitor* GIORDANI SOIKA

Danksagung

Ich möchte meinem Sohn Fritz Gusenleitner, Kurator am Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen in Linz (OLM) für die Bereitstellung der Neuzugänge am Biologiezentrum bestens danken. Weiters danke ich den Herren Øistein Berg (Haslum) für die gute Zusammenarbeit, Dr. Gavin R. Broad vom Natural History Museum London für die Hilfe bei der Entlehnung

eines Typus und meinem Freund K. Guichard † für die Schenkung von Aufsammlungen. Besonderer Dank gilt meinem Freund Maximilian Schwarz (Ansfelden) für Anfertigung der Fotografien.

Zusammenfassung

Über 16 Arten der Äthiopischen Region wird berichtet: 5 neue Arten werden beschrieben: *Alastor* (*Alastorellus*) *bantu* nov.sp. ♀, aus Sambia; *Afrepipona tertius* nov.sp. ♂, ♀, aus der Centr. Afr. Rep.; *Knemodyneus africanus* nov.sp. ♂ aus der Centr. Afr. Rep.; *Omicrabulus tricoloratus* nov.sp. ♂, ♀, aus Kenya und *Omicrabulus subobscurus* nov.sp. aus Sansibar. Neu beschrieben werden auch die Männchen von *Afrepipona lamptoensis* GIORDANI SOIKA 1965, *Afrepipona macrocephala* (GRIBODO 1894) und *Omicrabulus admonitor* GIORDANI SOIKA 1989. Eine neue Gattung wird beschrieben: *Immutatus* nov.gen. und zwei Arten werden in eine andere Gattung überstellt: *Odynerus* sakalavus DE SAUSSURE 1890 in *Immutatus sakalavus* (DE SAUSSURE) und *Simplepipona andreanicolor* GUSENLEITNER 2004 in *Postepipona andreanicolor* (GUSENLEITNER). Die Gattung *Simplepipona* GUSENLEITNER 2004 ist ein Synonym von *Postepipona* GIORDANI SOIKA 1974. Für die Gattungen *Afrepipona* G.S. und *Omicrabulus* G.S. werden Bestimmungstabellen für die Arten veröffentlicht.

Literatur

CARPENTER J.M., GUSENLEITNER J. & M. MADL (2009): A catalogue of Eumeninae (Hymenoptera: Vespidae) of the Ethiopian Region excluding Malagasy Subregion. Part I: Introduction, Key of Genera, Genera *Aethiopicodynerus* GUSENLEITNER 1997 to *Cyrtolabulus* van der VECHT 1969. — Linzer biol. Beitr. **41** (1): 513-638.

CARPENTER J.M., GUSENLEITNER J. & M. MADL (2010a): A catalogue of Eumeninae (Hymenoptera: Vespidae) of the Ethiopian Region excluding Malagasy Subregion. Part II: Genera Delta de Saussure 1885 to Zethus Fabricius 1804 and Species Incertae Sedis. — Linzer biol. Beitr. **42** (1): 95-315.

GIORDANI SOIKA A. (1976): Sui generi *Leptomenes* G.S., *Stroudia* GRIB. ed *Eumenidiopsis* (G.S.) (Hym., Eumenidae). — Boll. Mus. Civ. Venezia **XXVIII**: 105-151.

GIORDANI SOIKA A. (1987): Nuovo contributo alla conoscenza degli Eumenidi afrotropicali (Hymenoptera). — Boll. Mus. Civ. St. nat. Venezia **36** (1985): 117-214.

GUSENLEITNER J. (2006): Die äthiopischen Arten der Gattung *Alastor* in der Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz (Hymenoptera: Vespidae: Eumeninae). — Linzer biol. Beitr. **38** (2): 1307-1332.

SAUSSURE H. de (1890): Histoire Naturelle des Hyménoptères. — In: GRANDIDIER A. (ed.), Histoire physique, naturelle et politique de Madagascar **XX**: 177-590.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria.
E-Mail: j.gusenleitner@utanet.at

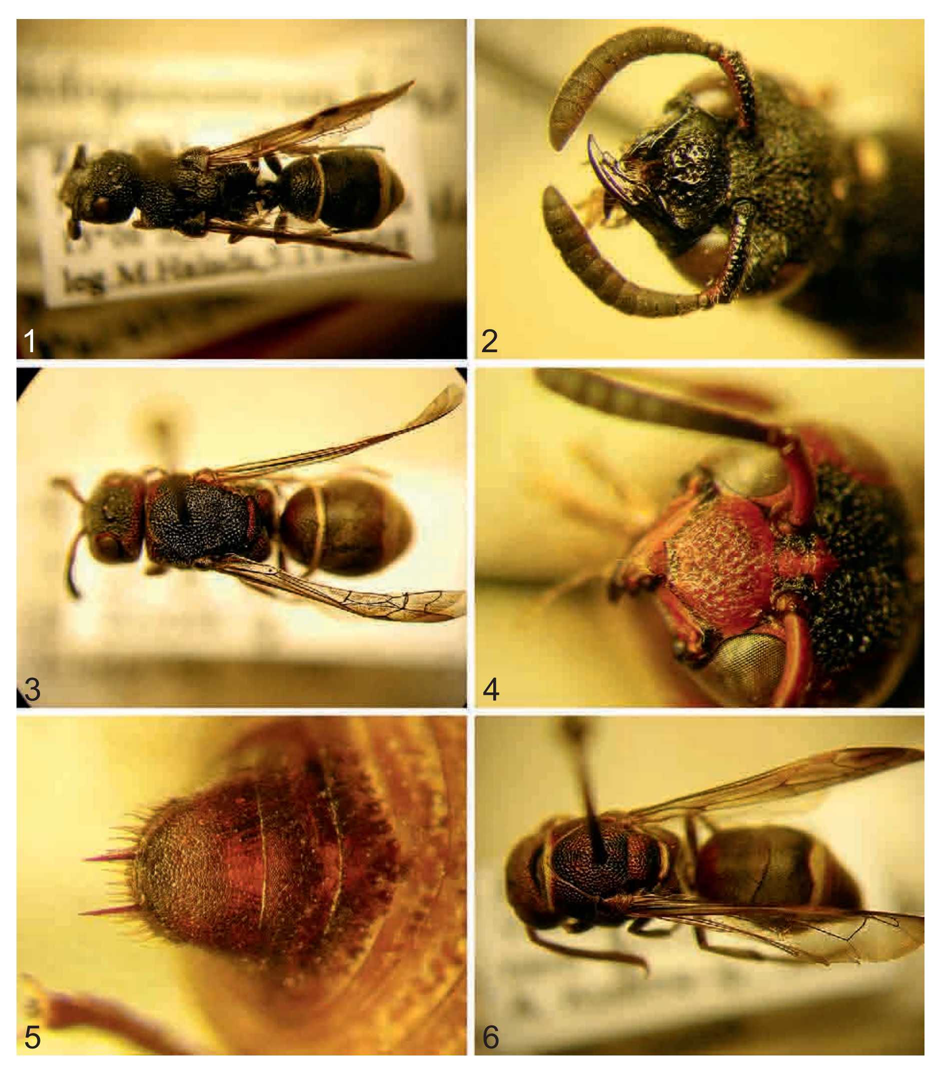


Abb. 1-6: (**1**) *Alastor bantu* nov.sp. ♀, Habitus ; (**2**) *Alastor bantu* nov.sp. ♀, Clypeus; (**3**) *Afrepipona lamptoensis* GIORDANI SOIKA 1965, ♂, Habitus; (**4**) *Afrepipona lamptoensis* GIORDANI SOIKA 1965, ♂, Clypeus; (**5**) *Afrepipona lamptoensis* GIORDANI SOIKA 1965, ♂, Fransen am Rand des 7. Sternites; (**6**) *Afrepipona macrocephala* (GRIBODO 1894), ♂, Habitus.

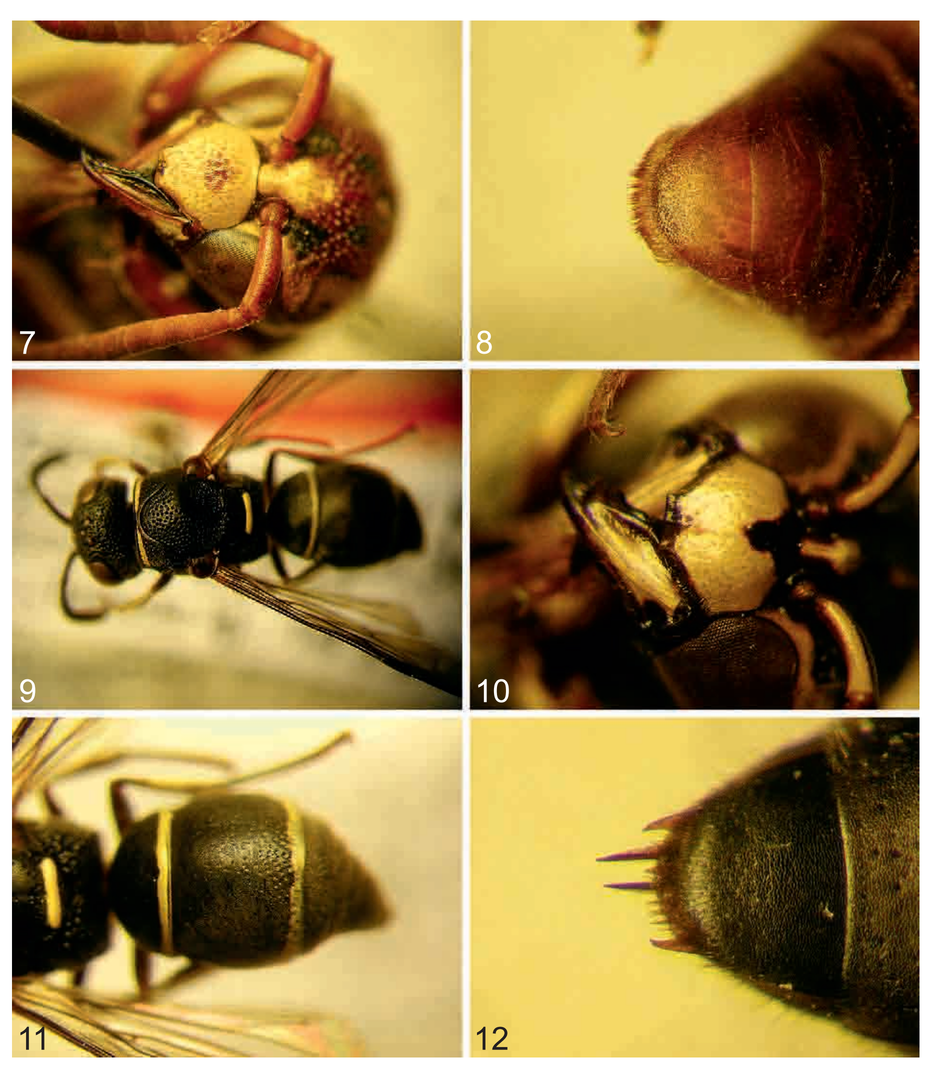
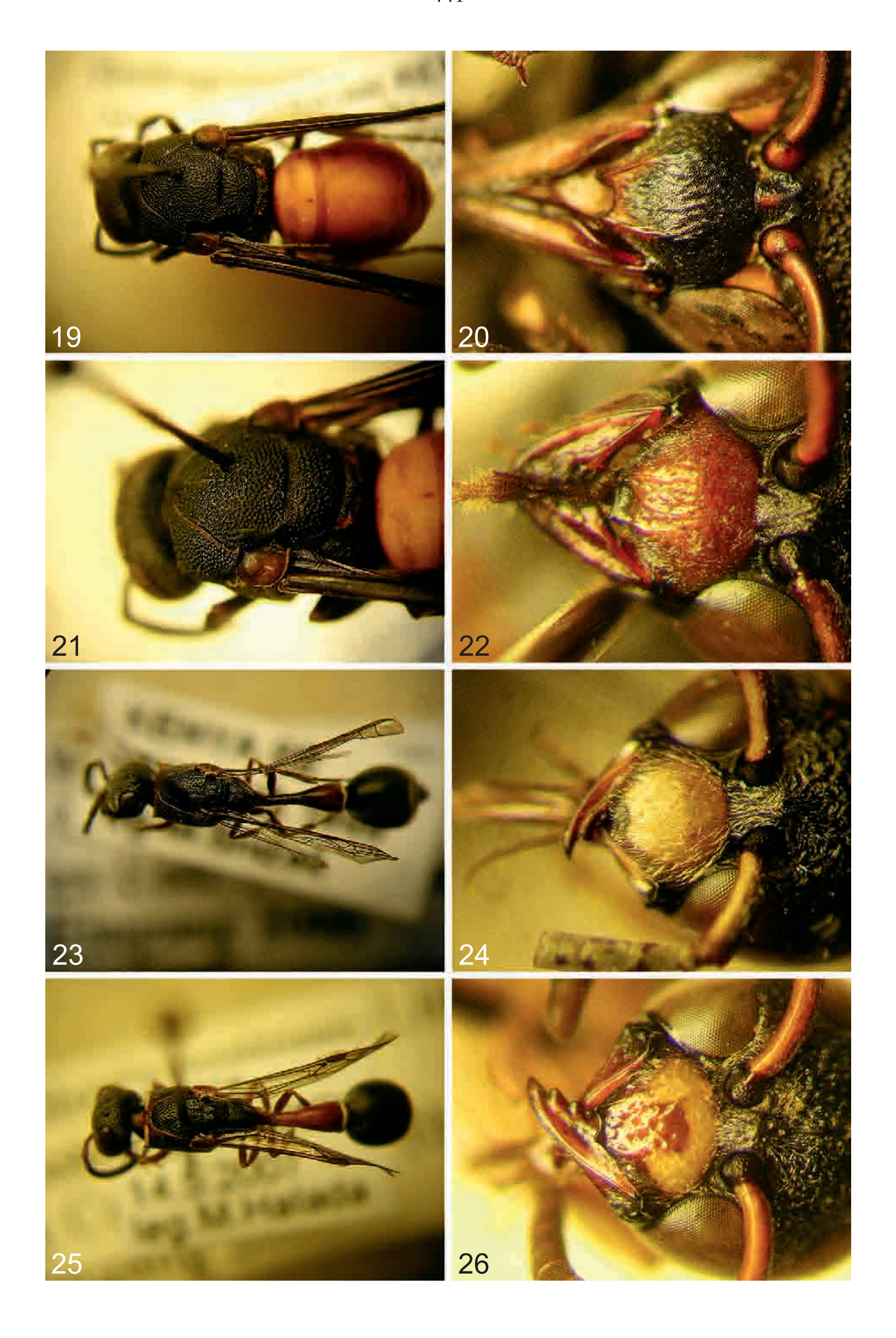


Abb. 7-12: (**7**) *Afrepipona macrocephala* (GRIBODO 1894), ♂, Clypeus; (**8**) *Afrepipona macrocephala* (GRIBODO 1894), ♂, Rand des 7. Sternites von oben; (**9**) *Afrepipona tertius* nov.sp. ♂, Habitus; (**10**) *Afrepipona tertius* nov.sp. ♂, Clypeus; (**11**) *Afrepipona tertius* nov.sp. ♂, 2. Tergit, (**12**) *Afrepipona tertius* nov.sp. ♂, Seitendornen auf dem 7. Sternit.



Abb. 13-18: (**13**) *Afrepipona tertius* nov.sp. ♀, Clypeus; (**14**) *Knemodynerus combustus* (SMITH) ♀, Habitus; (**15**) *Knemodynerus combustus* (SMITH) ♀, Clypeus; (**16**) *Knemodynerus expressus* (GIORDANI SOIKA) ♀, Clypeus; (**17**) *Knemodynerus africanus* nov.sp. ♂, Habitus; (**18**) *Knemodynerus africanus* nov.sp. ♂, Clypeus.

Abb. 19-26: (**19**) *Tricarinodynerus cariniclypeus* nov.sp. ♀, Habitus; (**20**) *Tricarinodynerus cariniclypeus* nov.sp. ♀, Clypeus; (**21**) *Tricarinodynerus cariniclypeus* nov.sp. ♀, Mesonotum; (**22**) *Omicrabulus subobscurus* nov.sp. ♀, Clypeus; (**23**) *Omicrabulus tricoloratus* nov.sp. ♂, Habitus; (**24**) *Omicrabulus tricoloratus* nov.sp. ♂, Clypeus; (**25**) *Omicrabulus tricoloratus* nov.sp. ♀, Habitus; (**26**) *Omicrabulus tricoloratus* nov.sp. ♀, Clypeus.


19
20
21
22
23
24
25
26